



# „HEILSAME“ SCHULE

Für den Schwerpunkt Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters (Standort Grieskirchen) stehen 12 Behandlungsplätze zur Verfügung. Die dort betreuten Kinder und Jugendlichen befinden sich aufgrund ihrer psychosomatischen Erkrankung in einer persönlichen Ausnahmesituation. Durch längere Krankenhausaufenthalte ist das Schulversäumnis eine zusätzliche Belastung. Die eigens eingerichtete Heilstättenschule wirkt dem entgegen, ist ins Behandlungskonzept eingebunden und als wichtige Therapiehilfe anerkannt.



OA Dr. Adrian Kamper mit dem Heilstättenschulteam: Die PädagogInnen (v.l.n.r.) Mag.<sup>a</sup> Karin Tikal, Dipl.Päd.<sup>in</sup> Martina Unterberger und Dipl.Päd. Stefan Brandner sind der Volksschule Grieskirchen zugeordnet, Schulerhalter ist die Stadt Grieskirchen.

## Die Heilstättenschule als Brücke in den geregelten Alltag

„Der pädagogische Schulunterricht im Krankenhaus wird als Ergänzung zur Therapie gesehen. Kinder und Jugendliche werden stabilisiert und schrittweise wieder an einen normalen, geregelten (Schul-)Alltag gewöhnt, um die Wiedereingliederung der SchülerInnen in ihre Herkunftsschulen und Klassengemeinschaften zu erleichtern. Diese Reintegration stellt einen wesentlichen Beitrag zum gesamten Heilungsprozess dar“, betont Adrian Kamper, Leiter der Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters.

## Junge PatientInnen mit großem Betreuungsbedarf

Vorwiegend schulpflichtige Kinder werden in der Psychosomatik des Kinder- und Jugendalters am Standort Grieskirchen betreut. Derzeit



ist die PatientInnengruppe bunt gemischt, von Volks- über HauptschülerInnen bis hin zu GymnasiastInnen. Die jungen PatientInnen leiden an psychosomatischen Erkrankungen (somatoforme Störungen/chronische Schmerzen, Essstörungen), Angststörungen und psychischen Störungsbildern (Depressionen, Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen). Die durchschnittliche stationäre Aufenthaltsdauer für umfassende Abklärungen beträgt drei bis vier Wochen, für Therapien sechs bis acht Wochen. In manchen Fällen sind die Betroffenen sogar bis zu einem halben Jahr in stationärer Behandlung (z.B.: bei Magersucht).

#### **Gute interne und externe Zusammenarbeit**

Drei LehrerInnen arbeiten interdisziplinär mit ÄrztInnen, PsychologInnen, TherapeutInnen, der Sozialarbeit, einem pädagogischem Betreuungsteam und dem Pflegepersonal im Klinikum Wels-Grieskirchen zusammen. „Darüber hinaus ist die Vernetzung mit den Stammschulen für den Unterricht besonders wichtig: Dieser orientiert sich am Lehrplan der Herkunftsschulen der PatientInnen. Prüfungen werden vorbereitet, bei Bedarf auch abgelegt und Notenempfehlungen abgegeben“, erklärt Stefan Brandner, einer von drei LehrerInnen der Heilstättenschule.

Regelmäßige Helferkonferenzen, die vom Klinikum in Kooperation mit dem HeilstättenlehrerInnen-Team veranstaltet werden, dienen dem Austausch und der Sensibilisierung der StammschullehrerInnen und Eltern für die Probleme der SchülerInnen.

#### **Der „heilsame“ Schulunterricht als Therapiehilfe**

Der Unterricht umfasst 18 Wochenstunden in der Gruppe sowie zwei Einzelbetreuungsstunden. „Die Heilstättenschule schafft mit vielen Projektarbeiten, alternativen Unterrichts- und Lernmodellen sowie kreativer und künstlerischer Bildung ein angenehmes und effektives Lernumfeld“, fasst Karin Tikal zusammen. Je nach Art und Grad der Krankheit sowie den persönlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten werden die SchülerInnen pädagogisch gefördert. Damit wird ihnen ermöglicht, trotz ihrer Erkrankung erfolgreich lernen zu können. Die Ziele werden dabei ohne jeglichen Zeitdruck niedrig gesetzt, sodass sich in jedem Fall ein Erfolg einstellt. Es geht darum, Lernmotivation auf- und Lerndefizite abzubauen, soziale Integration zu fördern und sich aktiv mit der eigenen Krankheit auseinanderzusetzen.



*„Die Heilstättenschule ist mehr als eine Schule, sie ist ein kreativer Ort der Begegnung und Beziehungsgestaltung, eine Chance zur Neuorientierung.“*

*OA Dr. Adrian Kamper,  
Leiter der Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters und Standortleiter  
Grieskirchen der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde*



*Kreative Beschäftigung*